

danach benehmen.-

21/4 Keine Nachricht von Mz. Rh.- In der früh von Fifi ein Pumpbrief (kranker Bruder, Abreise) - Abd. traf sie Salten, sehr lustig und elegant.- Im Josefst. Th. „Pavillon“.- Georg Hirschfeld im Kfh., der Verfasser der „Mütter“, der mir Vorm. geschrieben.- Simplicissimus 3. Nummer confiscirt, wegen der „Ueberspannten Person“ von mir.-

Rud. Lothar, mit dem ich die letzten Jahre auseinanderkam und der ein niedrer Mensch ist, bei unläugbarer oberflächlicher Begabung, übersiedelt nach Berlin und war bei mir Abschied nehmen.- Wir erinnerten uns an manches gemeinschaftliche früherer Zeit.-

22/4 Georg Hirschfeld und Salten speisten bei mir.- Vorm. sprach ich Dora F., sah Ida F. mit 2 Jünglingen auf dem Graben; fand z. H. eine zärtl. Karte von ihr.- Bedenk ichs recht, so bin ich doch nicht eitel. Ich denk keinen Moment dran, dass dieses Frauenzimmer ernstlich in mich verliebt sein könnte.- Nm. (nach Karte von ihr) mit Mz. Rh. bei Uns.- Sie weinte und ich hatte irgend was für sie, das vielleicht Mitleid, vielleicht eine Ahnung von Liebe - vielleicht auch die Ahnung war, dass ich gerade sie, die beste und ehrlichste von allen, nicht richtig schätze.- Von Mz. I war in der früh ein innig sehnstüchtig auf Wien sich freuender Brief gekommen.-

Abd. war ich bei Louis F., Pokerpartie.

23/4 Mit Georg Hirschfeld in der Stadt gebummelt.- Im Rmdth. bei 3 albernen Stücken, eins von (Willner und) Emil Brüll, deswegen.- Ida F. dort, der ich geschrieben. Im „Figaro“ Bild von mir, ich mit ein paar Judengesichtern hinterm Fenster des Café Griensteidl, davor stehn 2 Grisetten, die eine sagt: Da sitzt A. S., der berühmte Dichter der L.- Die andre: Kunst, der hat uns einfach abgeschrieben.-

24/4 - Abd. mit Mz. Rh. spazieren; aergert mich, weil sie in einer blöden Antisemitengesellschaft zuweilen verkehrt, gestern bis 4, wo ihr einige Jünglinge den Hof machen.- Daraus Zank, eigentlich freut es sie, weil sich Eifersucht zeigt. Schließlich schien es mir selbst auf diesem Umweg, als liebt ich sie.- Von ihr ging ich zu Ida, die sich „kränkt“, weil ich an ihre Liebe nicht glaube.- Ihr Werth für mich besteht in ihrer enormen Schamlosigkeit, was auch durchgemacht werden soll. Sie wird von ihrer Mutter so gequält, ist mit einem Herrn aus Frankfurt verlobt, sagt sie.-

25/4 Von Georg Brandes liebenswürdiger Brief über die Liebelei, die er in Berlin gesehn - Mit Georg Hirschfeld und Rich. in der Brühl; Spaziergang, Tini, gespeist, Schnee, wieder schön - über Liechtenstein nach Brunn.- Brief von Mz. I, wenn ihre Hoffnung in Wien